Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 5

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 29. April für folgende Bauprojekte, teil=

weise unter Bedingungen, erteilt: 1. M. Bühler, Um-2. Fran Rachan Experitraße 6, Abanderungspläne, 3. 2; und Aufbau Minggerstraße 6, Abänderungspläne, 3. 2; Krau Lacher. Häßler, Hühner: und Gerätehäuschen bei Kalchbühlstraße 4, 3. 2; 3. E. Schmid, Hühner: und Migemeine Unfall: und Haftlichtversicherungs: A. S., Schuler, Jühnerbau Mischen Geschreicherungs: A. S., Schuler, Hühnerbaus Birmensdorferstraße, 3 2; 5. A. Schuler, Hühnerhaus Birmensdorferstraße 306, 3. 3; 7. Stadt Kürich. Kumpenhäuschen Herdern: Hohlstraße, 7. Stadt Zürich, Bumpenhäuschen Herdern-/Hohlstraße, 3. 4; 8. Weber & Co., Wohnhaus Hardftraße Nr. 250, 10. B. NühlesSchwarz, Umbau Riedtliftraße 3, 3. 6; R. HühlesSchwarz, Umbau Bogelfangstraße 17/19, 8. 6: 11. In Mashandt Enhan Atelleraehände Kräh-3. 6; 11. Dr. A. Boßhardts Erben, Atellergebäude Kräho. 0; 11. Dr. A. Boßhardts Erben, Atenergevande Reug-bählstraße 51, 3. 7; 12. Gebr. Mertens, Wohn- und Autoremisengebäude mit Autoremisen und Abänderung ber Einfriedung Böcklinftraße Nr. 24, 3. 7; 13. J. J. Beter Grob, Dachlukarnen Sophienstraße Nr. 12, 3. 7; 14. Schweizer. Verein für krüppelhaste Kinder, Ausbau, Forchstraße 326. 2. 2 Forchftraße 326, 3. 8.

Forderung des Wohnungsbaues durch die Stadt

Bürich. Der Stadtrat von Burich unterbreitet bem Großen Stadtrate ben Antrag zuhanden ber Gemeinde: Bur Erlangung und Erganzung ber kantonalen Beitrage an den Bau billiger Rleinwohnungen durch ftadtische Beiträge von höchstens 5% der Anlagekoften wird ein Kredit von 1,200,000 Fr. auf Rechnung des außersordentlichen Verkehrs der Jahre 1927 bis 1930 bewilsligt. Er erklärt im Begleitberichte, in der Stadt Zürich set die Finanzierung des gemeinnützigen Wohnungsbaues befriedigend geregelt; es würde daher verwirrend wirken, wenn neben den ftädtischen auch noch kantonale Darleihen unter besonderen Bedingungen gewährt würden. Einfacher und klarer fet die Berwendung ber kantonalen Mittel ausschließlich für die Verbilligung ber Wohnungen, also zur Leiftung von nicht rückzahlbaren Beiträgen an ben Bau von Wohnungen durch gemeinnützige Unter-nehmungen. Die Gewährung von Darleihen auf zweite Hypothek könne nicht als eine genügende Mithülfe der Stadt zur Verbilligung der Wohnungen aufgefaßt werben. Es set vielmehr nötig, daß die Stadt zur Erlangung der kantonalen Beiträge skädtische Beiträge in gleicher prozentualer Höhe verabfolge. Der Regierungs: rat sei bereit, aus dem für 1927 bewilligten Kredite den Betrag von 400,000 Fr. für Belträge à fonds perdu in der Stadt Zürich zu verwenden. Für die Jahre 1928 und 1929 könne er keine bestimmten Belträge zu: sichern, da ihre Höhe von der vom Kantonsrat jedes Jahr zu bewilligenden Kreditsumme abhängig set. Für ben Fall aber, daß der Kantonsrat in den kommenden

zwei Jahren ebenfalls einen Kredit von je 1,500,000 fr. für Beiträge und Darleihen zu niedrigem Zinsfuß bewillige, stelle der Regterungsrat auch für diese Jahre die Zuweisung von je 400,000 fr. für Beiträge à fonds perdu in Aussicht. Um die Stimmberechtigten nicht dreimal zur Urne rusen zu müssen, rechtsertige es sich, ihnen den Antrag auf Bewilligung eines Kredites von 1,200,000 Franken zu unterbreiten, der voraussichtlich hinreiche, um die in den nächsten drei dis vier Jahren in der Stadt zur Auszahlung gelangenden kantonalen Beiträge durch städtische Beiträge in gleicher Höhe zu ergänzen.

Wettbewerb für zwei Versuchshäuser "Das neue Deim" in Zürich. Dem Zürcher Großen Stadtrat wird beantragt, für die Durchführung eines Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürsen für zwei Versuchshäuser "Das neue Beim" einen Beitrag von 4000 Fr. zu gewähren.

Erwerb des Hotels Uto-Rulm durch die Stadt Bürich. Der Stadirat von Zürich beantragt dem Großen Stadtrate den Erwerb der Liegenschaft des Hotels Uto-Rulm und des Hotelmobiliars jum Preise von zusammen 280,000 Fr. Er erllärt im Begleitberichte: Seit ihrer Bereinigung mit den Ausgemeinden hat die Stadt im Interesse des Heimatschutzes und zur Freihaltung von Aussichtspunkten, wo sich Gelegenheit bot, Liegenschaften in ihren Besitz gebracht, die vermöge ihrer beherrschenden Lage im Stadtbild das besondere Interesse der Offentlichkeit beanspruchen. Einer der wichtigften Buntte, die durch den Ankauf noch gesichert werden follten, befindet fich an der Stelle des Hotels Uto-Rulm auf der Ruppe des Uetliberges, das die derzeitigen Eigentumer mit dem Umgelande zu veräußern munschen. Das noch gut erhaltene Hotelgebäude bietet Raum für etwa 80 Gäfte, ift mit den Nebengebäuden für 364 400 Fr. versichert, und vor zwei Jahren an die öffentliche Wasser-versorgung der Stadt angeschlossen worden. Zu der auf ber Oftsette an den Stadtwald grenzenden Liegen: schaft gehören 22,030,9 m² Parkanlagen und 3538,9 m² Waldung. Das mitzuerwerbende Mobiliar ist zu 83,618 Franken eingeschätzt. Die Frage der künftigen Verwendung des Gebäudes wird gegenwärtig geprüft. Auf dem Umgelande durfte ein gunftiger Plat zur Errichtung der geplanten Freiluftschule sich finden laffen.

Bau einer Martthalle in Zürich. Auf Anregung von Dr. Eugen Müller in Zürich 2, hat sich ein Intitativkomitee gebildet, das den Bau einer Markthalle ins Werk setzen will. Die Halle soll den ganzen Markt aufnehmen, der jetzt an der Bahnhosstraße zweimal wöchentlich ein starkes Verkehrsthindernis bildet. Das bereits ausgearbeitete Projekt sieht eine vollskändige über brückung der Sihl zwischen Gesner: und Militärbrücke vor; auf diese mächtige Brücke würde die Markthalle zu stehen kommen und somit von der Gesnerallee und der Kasernenstraße begrenzt sein. Lage und Zusahrisverhältnisse wären hier günstig; man glaubt auch, von der kantonalen Regierung die Bewilligung zur Unterssührung des Sihllauses unter der Brückenhalle erlangen zu können.

Rirchgemeindehaus Zürich-Unterstraß. Die Kirchaemeindeversammlung beauftragte die Pflege mit den Borarbeiten für die Erstellung eines den Bedürfnifsen der Gemeinde entsprechenden Kirchgemeindehauses. Um sich bei der starken baulichen Entwicklung von Unterstraß Bauland sür später für kirchliche Zwecke zu sichern, bevollmächtigte die Versammlung die Pflege einstimmig zum Erwerd von rund 3400 m² Land am Tiefegäßchen zum Preise von 54,000 Fr. und bewilligte den dafür nötigen Kredit.

Gin Genoffenschaftshaus am Friesenberg in Zürich. Am nordseitigen Sang des Uetlibergs, im Friesenberg,

find in jüngster Zeit von der städtischen Stiftung für kinderreiche Familien und von der Familienheimgenossenschaft zwei Wohnkolonien erstellt worden, die mit ihrer gegen 1400 Bersonen betragenden Einwohnerzahl in bezug auf die Größe ihrer Bevölkerung einer mittelzgroßen Gemeinde gleichgestellt werden können. Da beide Kolonien über 10 Minuten von den nächsten bewohnten Gebieten entsernt liegen, soll innerhalb der Kolonien ein Genossenschaft und Bersammlungsräumen im Kostenvoranschlag von 350,000 Fr. erstellt werden. Der Stadtrat beantragt Beteiligung mit 54,000 Fr à fonds perdu und 95,500 Fr. 2. Hypothek.

Banliches aus Thalwil. Der Kredit für die Kleinsteinpslästerung in der Seeftraße, Grenze Müschlison dis "Krone" (4500 Fr), wurde bewilligt. Die Kaussverträge über den Ankauf von Land im Walchli in Ladretison wurden akzeptiert; ebenso das Projekt für die Erstellung einer Quartierstraße im Walchli und sür die Eindolung des Kronenbaches. Der Antrag des Gemeinderates betreffend Subventionierung von zwei Mehrsamilien= und zwei Doppeleinsamilienshäusern der Gemeinnützigen Baugenossenschaft sand nach ersolgter Diskussion Zustimmung im Sinne der Vorlage des Gemeinderates.

Bauliches aus Meilen. Für Entwässerungs: und Sicherungsarbeiten am Schulhaus Feldmeilen bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 8000 Franken. — An die Kosten der Erweiterung des Kreissasuls Männedorf beschloß die Gemeinde einen Beitrag von 6000 Fr.

Erweiterung des Krankenasyls Männedorf. Die Gemeindeversammlung Stäfa bewilligte an die projektierten Erweiterungsbauten des Krankenasyls Männedorf einen Beitrag von maximal 23,000 Fr.

Schulhausbau Muri (Bern). Die Einwohner-Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 900,000 Franken für den Bau eines Schulhauses.

Fundationsfdwierigfeiten beim Gemeindehaus. Neuban Biberift (Solothurn). Dem "Soloth. Tagbl." wird mitgeteilt: Bei den Ausgrabungen beim Gemeindes hausneubau ift auf 1,50 m Tiefe Humus und lehm! durchsetter Riesboden gefunden worden. Auf Tiefe des Rellerbodens in der nordöstlichen Ecke fließ man auf eine Schlammsandschicht und nicht viel weiter unten auch in den übrigen brei Gebäudeecken. An vier ver schiedenen Stellen wurden daher Versuchslöcher auf 1,50 Meter getrieben und von da konnte ein Stab über 1 m tief ohne größeren Widerstand von freier Sand tiefer getrieben werden. Grundwaffer findet sich vor 50 cm unter Kellerboden und zwar an allen vier Versuchsstellen Diese Erscheinung war ermahnend und rief andern Fundationen als vorgesehen waren. Es wurden deshalb von Seiten der Bauleitung, Unternehmung und der für die armierten Beton bestellten Bauingenieure bereits Ideen und Projekte gewechselt über die Magnahmen, die ge troffen werden muffen, zwecks Erhaltung und Ermög! lichung einer sollden Fundation des Objektes. Die Gemeindehauskommission trat in der Folge am 20. April zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen und über zeugte sich über den Stand des Baugrundes; sie sah sich in die unangenehme Lage verfett, eine dem Grund ent; sprechende Fundation zu bewilligen und beschloß nach Abwägung aller Umftande einftimmig, das Gebäude auf eine armierte Betonplatte zu ftellen. Da entgegen einem normalen Baugrund, wo pro Quadratzentimeter 2,5 kg Belaftung gesetht werden können, ist man ber Ansicht, daß dem vorhandenen Schlammfandgrund auf diese Tiefe höchstens 0,5 kg pro Quadratzentimeter 34"

gemutet werden dürfen. Unter Berücksichtigung der Nutzund Eigenlasten des Gebäudes und 0,5 kg Belastung pro Quadratzentimeter wird eine armierte Platte auf die ganze Fläche des Gebäudes plus eine Auskragung ringsum von 50 cm notwendig. — Die approximativen Mehrkosten betragen zirka 14—15,000 Franken. Das Ingenieurbureau Moos & Jäggi, und die Bauunternehmung, vertreten durch Herrn Friz Renser, verzestichten sich, alle diese Arbeiten zu den ordentlichen Einsbeitspreisen und Bedingungen auszussühren. Die Bauletung wird die genaue Kostendisserenz sobald wie mögslich sessignstellen versuchen.

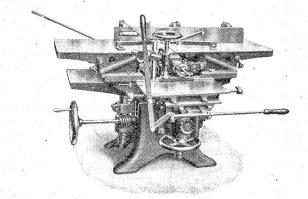
Ban einer Markhalle in Bafel. Eine Bersammung der Gemüseproduzenten des Leimen: und Birsigstales, sowie der dortigen landwirtschaftlichen Genossen schaften hat sich grundsählich für die Erstellung einer dauernden Markhalle an der Zentralbahnstraße in Basel sinanzielle Mitwirkung zugesagt. Die Markhalle soll auf Ranton Baselstadt den Baugrund im Werte von 800,000 Franken in Form eines Baurechtsvertrages zur Verfügung stellen würde.

Bautätigkeit in Arlesheim (Baselland). Bet einem Rundgang durch Arlesheim wird man gegenwärtig da und dort baulicher Veranderungen gewahr. Auf dem Domplat ift das Gebäude der Basellandschaftlichen Kan tonalbant im Umbau begriffen und in kurzer Zeit für die inzwischen ins Gemeindehaus umgezogenen Bureaus der Bank wieder bezugsbereit. Auf dem Dorfplat beim sogenannten Lochbrunnen werden in einer Liegenschaft Ladenräumlichkeiten für eine Papeterie eingebaut, und nicht weit davon wird die alte, häßliche Trotte in ein gefälliges Wohnhaus verwandelt, das in seine Umgebung beffer hineinpaßt als in seiner früheren Gestalt. An ber Station Arlesheim Dorf der Birsedbahn entsteht im Gafthof zur Post eine Metgeret; da dieses Umbaues wegen die bisherige Wartehalle der Birsectbahn, die in der "Post" eingebaut war, welchen mußte, wird bald auf dem Plate des alten Wartehauschens ein neues entstehen. Das Betriebsgebäude ber Birseckbahn wird gegenwärtig ebenfalls erweitert. Wenden wir uns ber Umgebung des Dorfes zu, so bemerken wir zwischen den haltestellen Baselftraße und BBC rechs der Landstraße ein neues Wohnhaus im Bau begriffen, nachdem bereits um die erstgenannte Haltestelle herum in den letten Jahren sich ein ganz neues Quartier von Gin und Zweifamiltenhäusern gebildet hat. Um das Gelände zwischen dem Trace der Birsectbahn und der Straße nach Basel besser zu Bauzwecken ausnützen zu können, ist kurzlich langs den Schienen ein neuer Weg erstellt worden Auch die neue, direkte Landstraßenanlage vom Lee zum Stollenrain unter Umgehung des Dorfferns hat bereits zur baulichen Entwicklung Arlesheims in der durch die Straße berührten Gegend geführt.

Projektierung eines Nenbaues für eine basellandschaftliche Frenheilanstalt. Auf Ende 1927 wird ein stehen zur Erfüglung einer Anstalt für überwachungsbescherhenden kantonalen Anstalt für überwachungsbescherhenden kantonalen Anstalt. Der Neubau würde Platzanstalt gedacht. Die Baukosten sind auf 1,2 Millionen Franken geschätzt.

Shulhausban in Schaffhansen. In einer frühern Sigung hatte der Große Stadtrat von Schaffhausen den Bau eines auf etwa $1^{1/2}$ Millionen Franken veranschlagten Schulhauses im sogenannten Gelbhausgarten grundsählich beschlossen und im weltern den Kleinen

SAGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE H. E. K. mit Kreissäge und Bohrmaschine 6 8

A. MULLER & CIE. A: - BRUGG

Stadtrat noch beauftragt, einen Kommissionsantrag, der auf eine Erweiterung des ursprünglichen Projektes hinzielte, zu prüsen und Antrag zu stellen. In einem länzgern Schreiben nun, das der Stadtrat in der Großstadtrats:Sitzung vom 22. April vorlegte, wird ein neues Raumprogramm aufgestellt. Gegenüber früher erzhielte das neue Schulhaus drei dis vier Arbeitsschulzimmer mehr; ebenso würde von Ansang an eine Doppelturnhalle, statt einer einsachen Turnhalle gebaut. Zu erneuter Beratung ist die erweiterte Vorlage an die Schulhausbaukommission gewiesen worden.

Rege Bauiätigkeit in Baden. Der Gemeinderat von Baden hat unter Vorbehalt der Ratisstation durch die Gemeindeversammlung beschlossen, die Liegenschaft der Nordweftschweizerischen Krastwerke an der Dammsstraße für die Einwohnergemeinde Baden zu erwerben. Auf diese Weise wird den Nordostschweizerischen Krastwerken ermöglicht, auf den Berenaäckern (dem Areal der kantonalen Gewerbeaussiellung) ein neues Verwaltungszgebäude zu ersiellen. — Der Gemeinderat hat ferner zehn Baugesuche bewilligt, worunter drei für die A.-G. Brown, Boveri & Cie., die westlich und östlich der Bruggerstraße Neubauten und Erweiterungsanlagen erstellen lassen. Der Gang der Metallindustrie hat sich in den letzen Wochen ersichtlich gebessert.

Oberaargauische Schulhausbauten. Man schreibt dem "Soloth. Tagbl.": In den letzten Tagen konnte man im Schulhauspavillon 2 zu Langenthal eine intereffante Ausstellung besichtigen. In zwei Zimmern waren elf Entwürfe verschiedener Architekten für das neue Primarschulhaus und den Umbau des heutigen aus dem Jahre 1877 stammenden Sekundarsschulhauses aufgestellt, die von vielen Besuchern betrachtet und mit einander verglichen wurden.

Das Preisgericht, das über diese Arbeiten zu urteilen hatte, erkannte den ersten Preis für das neue Primarschulhaus dem Architekten Hans Klauser in Bern zu. Dieses Projekt wird auch zur Ausführung empfohlen. Einen zweiten Preis erhielt Architekt E. Büzberger in Burgdorf, einen dritten die Architekten Saager & Frey und Robert Saager in Biel.

Von den Entwürfen für den Umbau des Sekundarschulhauses erhielt den ersten Preis das Projekt des Architekten Bühberger in Burgdorf. Der zweite Preis wurde den Architekten Kybi & Salchli in Bern und ein dritter Preis den Architekten Hektor Egger und E. Meyer in Langenthal zuerkannt. Das Preiss gericht empsiehlt jedoch keines von diesen Projekten zur Ausführung, da es sämtliche als nicht bestledigend erachtet.

Die beiden Bauten werden bedeutende Mittel in Anspruch nehmen. Die obgenannten Architekten berechnen für das Primarschulhaus folgende Summen: 895,000 Franken, 947,000 Fr. und 885,000 Fr.; für beibe Bauten zusammen 1,294,000 Fr., 1,400,000 Fr. und 1,215,000 Franken. Die ganze Baufrage wird jedenfalls noch viel zu reden geben. Sie ift eigentlich nicht eine Frage, sonbern eine Summe von Fragen. Eine Frage 3. B. wird sein: Goll das neue Primarschulhaus Güdlage erhalten oder ift nicht die Stellung nach Often vorzuziehen, wie fie fich bei den zwei beftehenden Pavillons seit 20 Jahren bewährt hat? Soll die Abwartwohnung im Dachftod untergebracht werden oder im Erdgeschoß oder in einem Neubau? Ift es notwendig, wegen dem Singsaal einen mächtigen breiftodigen Edbau zu erftellen oder murde nicht ein schönes Bernerdach wie beim Projekt Butberger porzuziehen sein?

Ein solches wird man auch künftig auf dem Schulhause in Thunstetten sehen konnen. Dort foll bas bestehende Schulhaus, ein einfacher Riegelbau und richtiges Bernerhaus einem gründlichen Umbau und Ausbau unterzogen werden. Der Bauleitende, Architekt Bans Bühler von Langenthal, bürgt für eine gediegene Ausführung. — Im benachbarten Büthberg, das mit Thunftetten eine Einwohnergemeinde bildet, wurde vor kurzem in der Rahe der dortigen Station ein ftattlicher Schulhausbau ausgeführt, der nicht weniger als 290,000 Fr. erforderte. Das Haus ift mit allem modernen Komfort ausgestattet und bildet eine Zierde der Ortschaft. Im ausgeftattet und bildet eine Zierde der Orischaft. Im bundesgenössischen Thunstetten war man aber von der Sache weniger erbaut. Momentan nicht ohne Grund, man hatte den Neubau der ganzen Gemeinde zur Verfügung stellen sollen, was möglich geworden wäre, wenn man ihn einige hundert Meter südlicher, d. h. südlich der Eisenbahnlinte aufgeftellt hatte. Die Butberger waren aber in der Mehrheit und wollten das neue schone Haus in ihrem Dorfe haben. Hoffentlich kehrt nun der Friede wieder ein. Die Thunftetter bekommen jetzt ein neues Schulhaus in der Form eines raffigen Berner Landhauses. Solche fieht man schon da und dort. Wir erinnern an den schönen Bau auf dem Rothenbaum bei Heimiswil und an das bodenftandige neue Schulhaus in Goldba**ch** bei Lüzelflüh.

Nicht geringe Schwierigkeiten scheint der Schulhausbau von Bugwil bei Melchnau zu bieten. Das dortige Schulhaus ist baufällig geworden und muß durch ein neues ersetzt werden. Ein Umbau resp. eine Reparatur scheint ausgeschloffen zu fein. Aber es fehlen die nötigen Mittel. Ein neues Schulhaus erfordert so große Mittel, daß der Steuerdruck für die kleine Gemeinde unerträglich wurde. Bor kurzem traten die Großrate des Amtes mit den Gemeindeabgeordneten unter der Leitung des Schulinspettors zusammen, um in der Sache zu beraten und zu beschließen. Man war allseitig der Auffassung, daß von Staatswegen mitgeholfen werden follte und beschloß, die Staatsbehörden in diesem Sinne zu begrüßen. Wo ein Wille ift, da ift auch ein Weg. Hoffentlich gelingt es, die nötigen Mittel zu finden, um der Gemeinde Bußwil au einem einfachen, aber seiner Aufgabe genügenden Schulhause zu verhelfen. Es handelt sich hier nicht um eine fragwürdige Liebhaberei, sondern um eine absolute Notwendigkeit.

Der schweizerische Außenhandel der Bauftoffindustrien im Jahre 1926.

(Rorrefpondeng.)

6. Gips und Kalkstein werden uns in den ungebrannten Produkten vorwiegend von Italien und zum

(Schluß.)

kleinen Teil von Deutschland geltesert, während die gebrannten und gemahlenen Artikel sast zu gleichen Teilen aus Frankreich und Deutschland stammen. Die Einsuhrwerte stehen in der Berichtszelt mit 295,000 Fr. um 18,000 Fr. über dem Resultat des Vorjahres, während die schweizerische Aussuhr in dieser Position so gering ist, daß wir sie füglich übergehen können.

- 7. Fetter Kalk und Magnesit haben als weiter verarbeitete Produkte naturgemäß größere Bedeutung, als die Artikel der vorgenannten Position. Zwar ist hier ein Rückgang während der Berichtszeit zu verzeichnen, welcher sich auf 21,000 Fr. bezissert, trotzem aber erreicht der Importwert noch eine Summe von 442,000 Fr. Die schweizerische Aussuhr ist hier etwas bedeutender, erreicht aber immerhin dei weitem nicht den Umsang der Importe, stehen doch 136,000 Fr. Aussuhrsumme einem vorsährigen Ertrag von 118,000 Fr. gegenüber. Die Bezugsquellen sind völlig verschiedene, je nachdem es sich um setten Stückfalk oder um gemahlenes Produkt handelt; ersterer stammt zum weitaus größten Teil außstalten, während das letztere vorzugsweise deutscher Provenlenz ist.
- 8. Hydraulischer Ralt hat im Export einen geradezu beispiellosen Zusammenbruch erfahren. Denn früher bezifferte sich die Ausfuhr unseres Landes auf weit über 1 Million Franken (nach Vorkriegswerten bemeffen!), und anno 1926 ift von diesem ganzen Gebäude noch eine Ruine übrig geblieben, die in Bahlen gefaßt einem Wert von 94,000 Fr. gleichkommt. Noch das Jahr 1925 hatte ein Ergebnis von 232,000 Fr. gezeitigt, und je weiter wir rudwarts schreiten, besto größer werden die Zahlen. Parallel zu diesem Rückgang — es ift dies eine charak-teriftische Erschetnung — verlief in der Berichtszeit die Zunahme der ausländischen Importe, welche sich von 32,000 auf 55,000 Fr. erhöhten. Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß Frankreich der bedeutendfte Abnehmer der schweizerischen hydraulischen Kalke war, so ift angefichts der in diesem Land immer noch herrschenden Bahrungsschwankungen das Meiste zur Erklärung des Zusammenbruchs unferer Ausfuhr gesagt. Bezeichnend ift, daß Frankreich heute als Importeur in unserm Lande auftritt und die Mehreinsuhren hauptsächlich französischer Provenienz find.
- 9. Portlandzement. Ahnlich, wenn auch prozentual weniger schlimm, ift es mit ber schweizerischen Ausfuhr von Portlandzement gegangen. Bekanntlich war auch dieses Fabrikat ein schweizerischer Exportartikel par excellence, und fteht heute mit 2,709,000 Fr. tief unter den frühern Ausfuhrresultaten, von denen noch das lettjährige eine Summe von immerhin noch 5.176,000 Fr. aufweift. Frühere Jahre erbrachten Erträge von 10 und mehr Millionen Franken. Ist der prozentuale Rückgang hier weniger empfindlich, so ist nicht aus dem Auge zu verlieren, daß die größeren Berlufteinbußen, ausgedrückt in absoluten Zahlen, eine erheblich einschneidendere Bebeutung haben, als die Rückgänge beim hydrauisichen Kalt. 80% der schweizerischen Portlandzementausfuhr gehen gegenwärtig nach Frankreich. Immerhin ift nicht zu verkennen, daß unsere Ausfuhr in diesem Land eine stets schwierigere Situation vorfinden wird, die mit der Sanierung der französischen Währungsverhältnisse teines, wegs behoben ift. Frankreich verfügt eben über eine eigene, sehr leiftungsfähige Bementinduftrie und besitzt 8 große Industriekonzerne dieser Branche. Deren finanzielle Postenz geht z. B. daraus hervor, daß die Gesellschaft "Ciment français", die eine führende Rolle in ber wefteuropäischen Zementinduftrie spielt, über eine Rapis talkraft und Reserven verfügt, die sie den glanzendften internationalen Gesellschaften gleichstellt.